

Flucht



jubiläum 1/08

Flucht

Auf der Flucht sein – was war das noch nie? Sei es auf der Flucht vor der Arbeit, Flucht vor dem Abwasch, Flucht vor dem Alltag. Doch verflucht soll dieses auf der Flucht sein, dieses flüchtige Leben ist doch eigentlich ungeniessbar. Zu schnell verfliegt die Zeit, als dass ein Flüchtender auf die Uhr blicken und verweilen kann. Da flüchte ich mich doch lieber in das verflucht stinknormale Leben.

Wer mich mehr als nur flüchtig kennt, kratzt sich wohl jetzt am Kopf, schliesslich war ich ja auch über ein halbes Jahr auf der Flucht. Und ja es stimmt, eine Flüchtige zu sein, habe ich voll und ganz genossen. Trotzdem liebe Leserschaft, seid auf der Hut, wenn ihr auf der Flucht seid, die Zeit vergeht wie im Fluge. Gönnst euch deshalb eine flüchtige Auszeit und entspannt euch bei einer Jublattlektüre.

Daniela

editorial impressum	2
wär büschù ?	3
merci fanny	4
remember-schlittle	5
thema: flucht	6
rast-spielabend	10
rast-infos	11
fanartikel	12
höntern	13
15-er-team-camp	14
ausbildungsmodul	15

jublatt

kalei/rast jubla freiburg

impressum

Das Jublatt ist die Zeitschrift der Jubla im Kanton Freiburg.

herausgeberInnen:

Kantonsleitung und die Regionale Arbeitsstelle
Rue de Rome 4
1700 Fribourg
026 323 37 60
rast@jubla-freiburg.ch

redaktion:

Olivier Berger
Sabine Brülhart
Daniela Fahrni
Eveline Roggo
Matthias Roggo
Myriam Egger
Christine Wylér
Anais Schneider

druck:

Sensia AG, Düdingen

auflage:

390 Exemplare

beiträge:

Nach Möglichkeit per Mail (jublatt@jubla-freiburg.ch) oder gespeichert auf CD an die Rast. Persönlich unterschriebene Texte gelten als Meinung des Verfassers/ der Verfasserin. Die Redaktion behält sich vor, auf den eingegangenen Seiten gestalterische Änderungen vorzunehmen.

nächstes jublatt:

Die Beiträge müssen bis spätestens am 30. April bei der Redaktion eingehen. Das nächste Jublatt erscheint Ende danunddann.



Wer kennt es nicht, das lustig vor sich hinschaukelnde Männli vor der RAST? Nun war es allerdings längere Zeit nicht zugegen. Ob sich dahinter eine spannende Geschichte versteckt? Lest selbst und lernst das RAST-Männli endlich einmal richtig kennen:

Jublatt: Hast du deine Ferien genossen?

RAST-Männli: Sie wissen ganz genau, das ich nicht in den Ferien war, also lassen sie diese Geschmackslosigkeiten.

Jublatt: Dann erzähl unseren Lesern doch, was dir wiederfuhr.

RAST-Männli: Man hat mich entführt. Über einen Monat hat man mich festgehalten, mit Feilen bedroht, vermessen...

Jublatt: Was meinst du mit vermessen?

RAST-Männli: Mit Massbändern. Armlänge, Beinlänge, Kopfumfang... einfach alles.

Jublatt: Zu welchem Zweck dieser Aufwand?

RAST-Männli: Ich gehe davon aus, das sie einen Klon von mir angefertigt haben.

Jublatt: Oha. Dann wurdest du also von Außerirdischen zum Zwecke sinisterer Gen-Experimente verschleppt?

RAST-Männli: Nicht direkt. Und es war auch nicht etwa die ETH Zürich (die habens eher mit Gen-Mais). Man hielt mich im Les Buissonnets

fest. Als Überraschung für Fanny...

Jublatt: Überrascht war sie in der Tat. Hat denn niemand etwas von deiner Entführung gemerkt? Du schaukelst ja immer am selben Ort umher, direkt neben einem mehr oder weniger stark frequentierten Eingang.

RAST-Männli: Es war eine dieser dunklen Dezembernächte. Fanny musste länger arbeiten, sass sogar noch am Computer. Schon seit einiger Zeit lungerten 2 Gestalten vor dem Haus herum. Ich hatte ein ungutes Gefühl. Plötzlich wurde ich von ihnen gepackt. Ich schrie aus Leibeskräften, trat um mich... sie sperrten mich in einen Kofferraum. Ich hatte keine Chance.

Jublatt: Die Entführer haben sich später auf der RAST gemeldet.

RAST-Männli: Richtig. Sie forderten 1 Million. Drohten gar damit, mich in alle Himmelsrichtungen zu verstreuen. Doch die RAST ging nicht auf diese ungeheuerliche Forderung ein. Ich sah schon die Feile vor mir. Schliesslich einigte man sich auf eine Schoko-Praliné Torte.

Jublatt: Welche auch bezahlt wurde...

RAST-Männli: Ich lebe immerhin noch. Körperlich geht es mir gut. Nun leide ich allerdings an Appetitlosigkeit und Schlafstörungen. Zudem glaube ich, stärker als früher zu rosten.

Jublatt: Was sagst du zum Stockholm Syndrom? Es soll schon Entführungsoffer gegeben haben, die sich nach längerer Zeit mit ihren Peinigern solidarisiert haben.

RAST-Männli: Ich verstehe die Hintergründe der Tat. Sie brauchten mich, um den Klon zu fertigen. Dieser schaukelt jetzt bei Fanny zu Hause. Dennoch war es eine extreme Erfahrung, die ich niemandem wünsche. Das Ungeheure, das Geräusch von Kreissägen und der Geschmack vom Schweißsbrenner...

Jublatt: Bräuchten Werbeträger wie du nicht einen besseren Schutz? Immer wieder sieht man eingeworfene Leuchtkästen, hört man Leute über das Michelin-Männchen spotten.

RAST-Männli: Es fehlt ein soziales Netzwerk, das uns auffangen könnte. Wir müssen endlich zusammenstehen. Für unsere Rechte einstehen. Alle kennen das goldene M. Solche Grössen behält man im Auge. Wir Kleinen hingegen sind auf uns allein gestellt. Zusammen könnten wir etwas bewegen. Wir überlegen uns, eine Gewerkschaft zu gründen.

Jublatt: Vielen Dank für das Gespräch. Wir hoffen, du wirst dich schnell wieder an deinem alten Platz einleben.

wo büschhú gsinh?

merci vöömau!

Liebe Fanny,

1x Kantonslager, 4x Grossanlässe, 1614x Spielmaterial ausgeliehen, 6x Grundkurs, 25 x Jubblatt, 472 x Spielmaterial gezählt und geflickt, 18x Kursmaterial bereitgestellt, 7581 Stunden auf der Rast, 66x Kalei Höcks, 9x Hock bei Alterswil, 11x Hock bei Ratatouille, 1x eine Computerfestplatte gesprengt, 7x Fisch sterben sehen, 6218x Mails verschickt, 3621x den Telefontörer in die Hand genommen, 631x Briefe geschrieben, 288x Buchhaltungen gemacht, 18x Spielabend, 6x Rastbräteln...

(Angaben ohne Gewähr)

...und das ist lange noch nicht alles, was du in den sechs Jahren auf der Rast gemacht und erlebt hast!

Nun ist es aber leider soweit, dein letzter Arbeitstag ist vorbei, das RAST-Männli hat seinen Platz vor der Rast dank deinem Einsatz wieder einnehmen können und an deiner Stelle ist Oli nun auf der Rast anzutreffen.

Wir möchten noch einmal die Gelegenheit packen, um dir ganz herzlich für alles danken.

MERCI VÜUMAU FANNY!

Wir hoffen, du hast eine Methode gefunden, die freien Abende – ohne Jubblattverpacken – irgendwie zu füllen. ;-)

Und wenn nicht, bist du natürlich immer herzlich willkommen auf ein Sirup auf der Rast! :-D

Evi





Remember: Alterswil brachte die Kufen zum Glühen

**23. Februar 2008, 19.00 Uhr Talstation Riggisalp.
Nach einem wunderschönen Tag, der bereits
den Frühling ankündigt hatte, trafen sich eini-
ge Abenteuerlustige in der noch allabendli-
che Eiseskälte.**

Brr... Aber nichtsdestotrotz wurden die Schlitten unter die Hintern genommen und ab ging es auf die Höllenfahrt. Unten ankommen wurden Geschichten erzählt von einem 10m Sprung (mindestens...) über das Käthi und Schlitten, die rutschten wie ein gehäkelter Socken auf Schnee. Nicht zu vergessen ist, der komische Gegenstand, in welchen die Schneefans letztes Jahr investiert hatten - ein Kleinkinderschüsselschlitten.

Liebe Leser, dies sieht aus wie eine Bettpfanne, nur ist es unten etwas runder.

Um sich wieder aufzuwärmen und dabei die eine oder andere Jubla-Story auszutauschen, traf sich die Truppe anschliessend zu einem Après-Schlittlen in der Bar.

Alterswil, es hat uns sehr gefreut!! Bis auf bald

Sabine

PS: Reto, gau nid vergässe mir adzlüte we du Gruppestun hesch!



Flucht

Aufbrechen

Sie konnte es nicht länger hinauszögern. Sie musste sich entscheiden.

Ihr Mitbewohner kam erst in ein paar Minuten nach Hause, ihr blieb noch ein kleines Zeitfenster. Es würde sich bald wieder schliessen, wenn sie zu lange wartete. Sie war vorbereitet. Seit langer Zeit. Als sie das erste Mal ihre Tasche gepackt hatte, war sie gerade zehn geworden. Sie wollte schon damals weg. Wollte den Erwartungen davon laufen.

Jetzt war sie wieder kurz davor. Ihre Tasche war grösser als damals, doch der Inhalt hatte sich nicht gross verändert. Die Fotos von sich und ihrer damaligen besten Freundin. Ihre grünschimmernden Ohringe. Das norwegische Wörterbuch, das der Schlüssel in ihre neue Welt sein sollte. Wie schön musste es sein, sich in die Weite zurückzuziehen.

Sie entspannte sich bei diesem Gedanken und atmete ruhig durch. Dieses Mal würde sie es schaffen. Sie würde aufbrechen, endlich. Würde all die Erwartungen hinter sich lassen und einfach atmen. Die fremde, einsame Luft des Nordens einatmen. Würde sich nie wieder fragen, warum niemand verstand, was ihr sehnlichster Wunsch war. Ein Lächeln umspielte ihr Gesicht. Zum vierzehnten Mal in ihrem Leben lächelte sie. Und wie die dreizehn Mal zuvor war sie kurz davor, aufzubrechen.

Er musste es noch ein wenig hinauszögern. Musste ihr die Zeit geben, sich zu entscheiden.

Er kannte gerade ihren Namen, sonst hatten sie nie miteinander gesprochen. Seit Monaten teilten sie die alte Dachwohnung am Flussufer, wortlos. Doch er mochte sie. Sie strahlte eine unglaubliche Melancholie aus. So als würde sie geduldig darauf warten, eine unbeachtete Minute zu finden, in der sie endlich ausbrechen konnte. In der sie in eine andere Welt ent schlüpfen konnte.

Heute Morgen schien sie bereit, diesen Schritt zu wagen. Er musste ihr nur noch ein wenig Zeit geben. Er wollte ihr die Gelegenheit geben, endlich glücklich zu werden.

Er beobachtete die Haustüre. Es konnte nicht mehr lange dauern, bis sie sich entschied. Er musste warten.

Als er später in die Wohnung trat, zuckte sie zusammen. Sie sahen einander kurz an. Er schien enttäuscht zu sein. Wahrscheinlich hatte er auf jemanden gewartet, der nicht aufgetaucht war.

Als er in die Wohnung trat, sass sie immer noch am Küchentisch. Er konnte seine Enttäuschung über ihr Unglück nicht verbergen. Er hatte gewartet, doch sie war nicht gegangen.

Myriam



Flucht in ein besseres Leben?!

Täglich sieht man herzzerreissende Abschiedsszenen am Flughafen von Quito. Leute, die unter Tränen und Umarmungen ihre Familien, nach einem Besuch von ein paar Wochen, wieder Richtung Spanien, Italien oder den USA verlassen. Oder Leute, die mit Glück und Hilfe von Freunden oder Familienangehörigen irgendwo einen schlecht bezahlten Job als Putzfrau oder Fabrikarbeiter gefunden haben und Ecuador verlassen, um anderswo ein besseres Leben zu finden.

Mehr als zwei Millionen Ecuadorianer leben im Ausland – weit weg von ihrer geliebten Familie. Arbeiten, um Ende Monat ein wenig Geld nach Hause schicken zu können.

Aber man stelle sich vor, in Ecuador 1 Dollar pro Stunde zu verdienen, als allein erziehende Mutter mit 2 Kindern mit 200 Dollar über die Runden kommen zu müssen, oder mit einem Uniabschluss einen Job für knapp 300 Dollar pro Monat mit Arbeit von Montag bis Samstag machen zu müssen, der vielleicht gar nichts mit dem Studium zu tun hat. Und immer mit der Unsicherheit, die Stelle bald zu verlieren.

Unter diesen Umständen würden viele von uns wohl auch ein Leben in der Fremde, wo man als Ausländer oft diskriminiert wird, mit 800 oder 1000 Euro monatlich vorziehen. Auch mit der Aussicht, trotz guter Ausbildung irgendwo in den Gewächshäusern Südspaniens zu landen.

Aber nicht alle haben das Glück, legal nach Europa oder in die USA emigrieren zu können. So hört man in den Nachrichten immer wieder von illegalen Auswanderern, die irgendwo im Meer mit einem kleinen Boot verunglücken.

In den Strassen von Quito gibt es deshalb immer wieder Plakate mit Texten zur Emigration z.B. ein kleines Kind das sagt: "Geh nicht weg, ich brauche dich!" Oder neben dem Bild einer

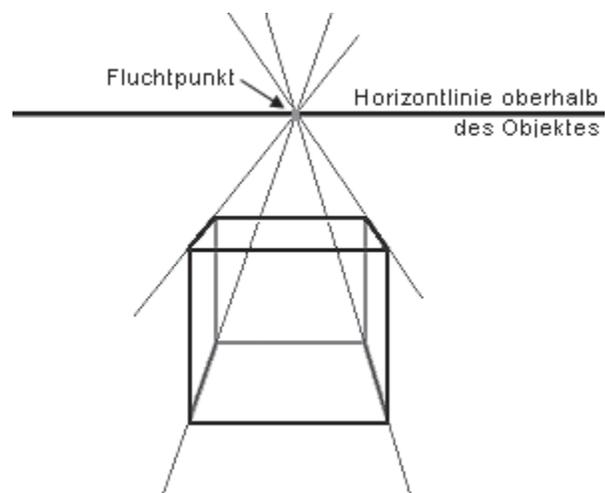
Prostituierten steht: "Ich verlor meine Identität – heute habe ich einen Preis!"

Hinter jeder Person, welche emigriert, steht eine Geschichte, Hoffnungen, Träume und Enttäuschungen. Vielen könnte man vorwerfen, ihre Kinder, die Familie, das Land im Stich zu lassen, aber kann man es ihnen verübeln, sich angesichts einer schwierigen Lage auf die Suche nach einem besseren Leben zu machen?

Isabelle und Maria aus Ecuador

Der Fluchtpunkt

Definition nach dem Brockhaus: „Vereinigungspunkt paralleler Geraden in der Perspektive“



„Fluchtpunkt“ ist aber nicht nur ein Begriff aus der Kunst. Es gibt zahlreiche Beratungsstellen, die sich "Fluchtpunkt" nennen. Zum Beispiel Beratungsstellen für Jugendliche oder für Flüchtlinge. (<http://www.fluchtpunkt.org>, <http://www.fluchtpunkt.de>). Diese Beratungsstellen sind der Vereinigungspunkt für Menschen mit

weiter gehts



ähnlichen Problemen, die dorthin flüchten, um Hilfe anzunehmen.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Begriff "Fluchtpunkt" habe ich bei einigen Leuten nachgefragt, wohin man denn gerne flüchtet, wenn man dem Alltagstrott entfliehen will. Für manche ist der Fernseher mit einer Tafel Schokolade das perfekte Fluchtprogramm; andere schalten am besten mit Musik, Freunden oder Sport ab. Die Vorschläge waren sehr vielseitig: spazieren, verreisen, backen, fotografieren, malen, die ersten Sonnenstrahlen, singen, Sportverein oder ein guter Film. Es scheint, als ob wir alle manchmal auf der Flucht sind, und unsere kleinen „Fluchtpunkte“ haben. Als man mir aber Alkohol als Fluchtpunkt nannte, musste ich mich fragen, wann die Flucht zur Sucht wird. Ist man dauernd auf der Flucht, kann man irgendwann nicht mehr von der Flucht flüchten. Da behalte ich lieber meinen eigenen kleinen „Fluchtpunkt“: Die JuBla.

Anais

Die gelungene Flucht

Graf Leopold sass in seiner Bibliothek und las die Neue Dingener Zeitung (NDZ). Dabei stiess er auf eine Polizeimeldung:

„Die Stadtpolizei Freiburg ersucht die Bevölkerung dringend um Hilfe: Seit dem 19. Januar wird das so genannte „RAST-Männli“ vermisst. Über die mutmasslichen Täter und den jetzigen Aufenthalt des RAST-Männlis ist noch nichts bekannt. Hinweise aus der Bevölkerung werden dringend benötigt...“

Graf Leopold las nicht weiter. Diese Meldung liess ihm einen kalten Schauer über den Rücken laufen. So kalt wie damals. Damals in diesem Herbst...

Graf Leopold war erst seit kurzem aus England nach Dingen gezogen. Mit Erstaunen hatte er nach dem Tode seiner Eltern festgestellt, dass er Besitzer eines riesigen Schlosses in einem kleinen Dorf im Nirgendwo war. Schnell gewöhnte sich Graf Leopold an die Bewohner von Dingen, an ihre Sitten und Gewohnheiten. Der fremde Graf wurde von allen akzeptiert, war man doch froh, dass dieser in keinem Punkte seinem Vater glich, der überaus arrogant und unmenschlich gewesen war. Graf Leopold war glücklich in der ländlichen Idylle von Dingen.

Doch fast genau ein Jahr nach seiner Ankunft wurde diese Idylle jäh zerstört und Graf Leopold erlebte Dinge, die ihn noch Jahre später zum Schaudern bringen sollten.

An einem schönen Herbstmorgen wurde Leopold durch heftiges Klingeln aus dem Schlaf gerissen. Wer konnte das sein? Vielleicht jemand aus dem Dorf? Schnell sprang er auf und eilte zur Türe. Unvermittelt schaute er in die ernsten Gesichter der drei Dorfpolizisten von Dingen, die er sehr gut kannte. „Graf Leopold, Sie sind verhaftet! Leisten Sie keinen Widerstand und folgen Sie uns aufs Polizeirevier!“ Leopold war völlig überrascht. Wieso wurde er verhaftet? Was hatte er getan? Widerstandslos liess er sich abführen.

Wenig später sass Graf Leopold völlig verwirrt auf dem Rückbank des Polizeiautos und starrte durchs Fenster nach draussen. Als sie durch das Zentrum von Dingen fuhren, erhaschte er einen Blick auf den Dorfbrunnen. Der Dorfbrunnen von Dingen war der Stolz eines jeden Einwohners. Er erinnerte sie an die Schlacht von 1433, als ihre Vorfahren in einem erbitterten Kampf den damaligen Grafen stürzten. Graf Blotz

weiter gehts



war ein Tyrann gewesen und hatte die Dorfbewohner unterdrückt und misshandelt. Mit grossen Verlusten und nur dank dem Volkshelden August Sebastian konnte die Schlacht jedoch gewonnen werden und Dingen war den Grafen Blotz los. August Sebastian war als Statue auf dem Brunnen abgebildet als Zeichen des ewigen Dankes an seine geleisteten Dienste.

Diese Statue befand sich nicht mehr auf dem Brunnen. Bei näherem Hinschauen sah der Graf Leopold, dass die Statue von ihrem Sockel weggerissen worden war. „Herr Werner“, sprach Graf Leopold einen der Polizisten an, „sagen Sie mal, wo ist denn die Statue von August Sebastian hingekommen?“

„Dass, Herr Graf, können Sie mir vielleicht besser erklären“, entgegnete der Polizist.

„Was meinen Sie damit?“

„Was ich damit meine? Ich meine damit, dass die Statue von August Sebastian entwendet und der Brunnen von jemandem entweiht worden ist. Und laut Augenzeugenberichten sind Sie dieser Jemand!“

Wie in alles in der Welt sollte er dies erklären? Immer wieder hörte der Graf auf dem Revier die Polizisten dieselben Fragen stellen.

„Warum haben Sie die Statue entwendet? Was wollen Sie damit? Wer sind Ihre Komplizen?“

Warum... Was... Wieso... Graf Leopold hörte die Stimmen der Polizisten nur noch aus der Ferne als sie ihn endlich abführten. Der Graf musste vorerst eine Nacht hinter Schwedischem Gardinen verbringen. Solange war dies mit dieser Beweislage von Gesetzeswegen möglich.

Leopold fand keine ruhige Minute. Wie konnte er dies nur erklären? Wie nur!? Im nächsten Moment wurde der Graf unsanft aus seinen Gedanken gerissen. Die Gittertür öffnete sich und schon raunte ein Polizist: „Stehen Sie auf, Herr Graf! Ihr Fall hat sich geklärt.“

Leopold verstand die Welt nicht mehr, als er plötzlich ein ihm vertrautes Gesicht hinter dem Polizisten entdeckte. Claire – Leopolds ehemalige Haushaltangestellte.

„Claire, Sie haben doch nicht...“

„Aber doch, Herr Graf. Wie hätte ich nachts je wieder ein Auge zumachen können?!“

„Sie haben alles erzählt? Von Ihrem Ururururur...grossvater und der Staute?“

„Ja, alles. Nur die Wahrheit befreit. Ich danke Ihnen, Herr Graf.“

Claire streckte sich, drückte dem Grafen einen Kuss auf die Wange und eilte mit schnellen Schritten davon.

Wie gerne der Graf dies für Claire getan hatte. Nur mit dem Verschwinden der Statue konnte der Graf eine alte Truhe mit Gold aus dem Innern der Statue entwendet, die belegt hätte, dass Claire's Ururururur...grossvater, der Schatzmeister von Graf Blotz, ein kleines goldenes Männli (dessen emotionalen Wert nicht in Zahlen ausgedrückt werden konnte) aus den Katakomben des Grafen Blotz entwendet hatte. Blotz war so erzürnt über dieses Vergehen, dass er eine Million Goldstücke vom Täter oder dessen Nachkommen verlangte.

Leopold vertritt die Meinung, dass Vergebung als oberstes Gebot in der Gesellschaft gelten sollte und so war es in seinem Sinne, dass Claire nicht für eine so alte Geschichte büssen musste. Und ausserdem fühlte sich seine Wange, an der Stelle, die ihre Lippen berührt hatten, immer noch warm an.

Chrigi & Sabine

RASTlos Glücklich?

Denkste...



Jubla Freiburg

Die Leiterkurse vorbei, das Sommerlager in greifbarer Nähe, aber womit soll man sich bis dahin die Zeit vertreiben?

Am besten mit einem gemütlichen **Spielabend** inkl. KuK* und vielen bekannten Gesichtern aus den erwähnten Kursen. Geeignet für Kursnachtreffen und Kursmuffel gleichermaßen.

Wann: Freitag, 4. April 08 ab 19.00 Uhr
Wo: auf der RAST, deich...
Warum: warum nicht?

*Kaffe und Kuchen

Dem Alltag entfliehen...

... Spiel und Spass auf der RAST

Errata zum Jublatt 4/07:

Entgegen anderslautender Aussagen schmückt sich die RAST nun mit neuen Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch, jeweils 14.30 Uhr – 18.30 Uhr. Ausserhalb dieser Zeiten und während der Schulzeiten auf Anfrage.

Aber:
Am Service ändert sich nichts.

Wir präsentieren:

NEUE und alte Spassgaranten



Das neueste Kind aus der Reihe der beliebten Hosensack-Büchlein.

Ideal für Gruppenstunden und Sommerlager

Jedes Buch aus der Reihe für **SFr. 13.80**

Des Weiteren:

Geschenkgutscheine von der RAST. Keine Idee für eine Verdankung? Wie wär's mit einem Gutschein für Spiel und Spass von der RAST?



Erhältlich im Wert von SFr. 10.- und SFr. 20.-

Klassiker neu aufgelegt:

RAST T-Shirt schwarz, mit Weissm Aufdruck



Erhältlich in den Grössen S, M, L
Streng limitierte Auflage, nur solange Vorrat
Sonderpreis **SFr. 15.-**

Zum Eintragen in der Agenda

(bitte Fett umrahmen)

Spielabend: entdecke neue Spiele wie Ubongo oder aktuell zur EM das Fussball-Ligretto
4. April 08 ab 18.00 Uhr auf der RAST

RAST-Brätle: vielleicht gibt es sie bis dann ja noch, die gute alte Cervelat im original brasilianischen Rinderdarm
13. Juni 08 ebenfalls ab 18.00 Uhr

RAST – für mich und dich
(Achtung, der Spruch ist geklaut...)



2 neue Fanartikel!!!

Ab sofort gibt es zwei neue Fanartikel im Jubla-Design:



Jubla-Jasskarten

Egal ob im Lager, im Leiterkurs oder in der Freizeit – ab jetzt wird an Jassabenden nur noch mit Karten im Jubla-Look gespielt! In einer durchsichtigen Plastik-Schachtel verpackt, mit deutschen oder französischen Symbolen erhältlich.

Preis: Fr. 4.- pro Set!



Haftnotiz-Blöckli

Ob in der Agenda, auf Arbeitsunterlagen oder am Badezimmerspiegel – die Haftnotizen im Jubla-Stil stechen ins Auge! Ein Blöckli enthält 50 selbstklebende Blätter im Jubla-Design (ca. 75x100mm).

Preis: Fr. 2.-

Bestellungen und weitere Fanartikel unter <http://www.jubla-shop.ch>

 **Freiburger Kantonalbank**
einfach offener

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihren Projekten.
www.fkb.ch

Lagerzeit & Höntern

Mit den ersten Zeichen des Frühlings oder bereits ein bisschen früher beginnen in den einzelnen Scharen die Vorbereitungen für das Sommerlager. Mottos werden gesucht, Grobprogramme aufgestellt, Ämtlis verteilt etc.

Ein wichtiger Punkt, den man vor dem Lager im Leitungsteam bespricht, sind jedes Jahr wieder die Lagerregeln.

Wie macht ihr das in eurer Schar?

In den letzten Jahren wurden vermehrt Fälle von Kindern bekannt, welche sich nicht mehr ins Lager trauen. Sie haben Angst, dass sie (wieder) während dem Schlafen angemalen, ihnen etwas gestohlen, ihnen die Haare geschnitten werden oder sonst etwas Schlimmes widerfährt.

Sie wurden Opfer einer Hönterattacke oder mussten es bei anderen miterleben und durften/konnten nichts sagen.

Die LeiterInnen haben im Lager die Obhutspflicht über die Kinder. Das bedeutet, sie müssen dafür sorgen, dass die Bedürfnisse der Kinder gedeckt und die Kinder von Gefahren geschützt werden. Dazu gehören neben guter Vorbereitung, an das Alter angepasste Aktivitäten, Verpflegung, Unterkunft usw. auch genügend und ruhiger Schlaf.

Wie kann man vermeiden, dass TeilnehmerInnen in eine Situation, in solche Ängste geraten und als Konsequenz nicht mehr ins Lager kommen?

Hier einige Punkte, die im Rahmen der Lagerleiterrunde mit euren Lagerleitern gesammelt & diskutiert wurden:

Thematisieren vor dem Lager

- Im Leitungsteam (Lagerregeln & evt. Konsequenzen diskutieren, als Team Stellung finden, die man geschlossen gegen aussen vertritt)
- Am Elterninfoabend Lagerregeln kommunizieren (& evt. allfällige Massnahmen wie z.B. Nachhauseschicken bei Nichteinhalten)
- Auf der Lageranmeldung Regeln vermerken (mit Anmeldung unterschreiben lassen)

- Mit älteren Gruppen diskutieren, diese evt. mitreden lassen

Grundsätze

- LeiterInnen höntern nicht! – sie haben eine Vorbildwirkung und tragen die Verantwortung für das Wohlergehen der TN im Lager
- Vertrauen schaffen zu TNs – wenn man dies zu den TN schafft, werden sie eher Dinge erzählen, die sie beschäftigen
- LeiterInnenkontrollen in der Nacht – zur Obhutspflicht gehört unter anderem, dass man sicherstellt, dass die TN zu genügend Schlaf kommen
- Filzen mit TN – wenn Gepäck der TN durchsucht wird, immer mit TN, ansonsten ist es eine Grenzverletzung
- Lagerregeln konsequent (& wie kommuniziert) durchsetzen – ebenfalls zur Obhutspflicht gehört der Punkt, dass KEINE Leitungsperson eine Verletzung oder Schädigung zulassen darf. Ein Nicht-Einschreiten bei einem Zwischenfall würde also diese Obhutspflicht verletzen und je nachdem nicht nur imagemässig sondern auch juristische Folgen haben können.

Negative Werbung – oder gerade diese - verbreitet sich sehr schnell von Mund zu Mund. Mit klarem Kommunizieren der Lagerregeln den Eltern und Kindern gegenüber, werden viele Missverständnisse vermieden, Klarheit und Vertrauen geschaffen.

Erfahren die Eltern z.B. bereits am Infoabend, was die Lagerregeln sind und welche Haltung das Leitungsteam gegenüber dem Höntern einnimmt, werden sie sehen, dass sich dieses zum Thema Gedanken gemacht und um ihre Kinder kümmern wird.

Offene Ohren und vielfältige Diskussionen zu diesem Thema, damit es im Lager zu möglichst keinen Zwischenfällen kommt, wünscht euch

Evi

höntern

15-er-team-camp

Was, verpasst?

Pack deine letzte Chance:

Anmeldung 15er Camp 08

Name:

Adresse:

Ort:

Schar:

Geburtsdatum:

E-Mail Adresse:

Ich habe ein: Halbtax
 GA

Ich bin: Vegetarier

Unterschrift der Erziehungsberechtigten:

Anmeldungen bitte **bis Montag 07.04.08** an folgende Adresse schicken:

RAST
Rue de Rome 4
1700 Freiburg

15-er Team Camp 2008

Es ist mal wieder so weit, Sportverrückte aus allen Nationen sehnen sich nach dem Ereignis der Superlative. Die EM steht an. Nicht nur Fussballbegeisterte, sondern die ganze Nation fiebert dem Ereignis entgegen und alles wird auf Wettkampf getrimmt! Wir suchen nun Ausnahmetalente, welche die EM in das verwandeln, was sie ist: ein schillerndes Abenteuer! Wir hoffen also, dass auch du dabei bist!

Die Jubla Freiburg organisiert für alle 8. & 9. Klässler der Region ein 15er-Team Camp. Innerhalb von 4 Tagen erlebt ihr Spannung, Spiel und Spass mit Gleichaltrigen aus anderen Scharen. Klingt doch toll, oder? Ist es auch....

Also, zögere nicht länger, nimm dir eine Anmeldung und schicke sie schnellstmöglich ab! Wir freuen uns bereits, dich vom 1. - 4. Mai bei uns zu haben.

Versicherung ist Sache der Teilnehmer!

Der Lagerpreis beträgt 80.-

Euer 15er Camp Team

Ausbildungsmodul Frühling 2008

Die Gruppen-, Lager- und Scharleiterkurse, doch nicht alle Ausbildungsmöglichkeiten von diesem Frühling sind nun vorbei. Wir bieten noch ein Modul an, welches du besuchen musst, wenn dein letzter Kurs schon länger als zwei Jahre her ist. Du kannst auf der Rast oder dem J&S-Amt nachfragen, wann du ein Modul besuchen musst.

Zahlreiche weitere Kurse und Module werden z.B. während den Herbstferien von anderen Kantonen oder der Bundesleitung angeboten. Falls du Informationen zu diesen Angeboten brauchst oder Fragen zum Ausbildungsangebot hast, kannst du dich bei Philippe Bossart melden. (philippe.bossart@rega-sense.ch)

Modul Bergwandern:

Worauf kommt es an, wenn ich im Gebirge wandern möchte mit Kindern? Hier erhaltet ihr Antworten.

Datum: Samstag, 17. und Sonntag, 18. Mai 2008

Teilnahmekosten: ca. 40 Franken (wenn du in den letzten zwei Jahren noch aktiv warst) sonst ca. 120 Franken. Dieses Modul wird EO entschädigt.

Organisation: Kantonsleitung Jubla Freiburg

Anmeldung: bis 7. April 2008 mit Talon

Allgemeine Kursbestimmungen der Jubla Freiburg

Die Anmeldung...

muss schriftlich bis spätestens zum Anmeldeschluss bei der jeweils publizierten Adresse eingehen. Sie muss in der Regel durch die teilnehmende Person sowie der Scharleitung unterzeichnet werden. Teilnehmende, welche jünger als 18 Jahre sind, brauchen zudem die Erlaubnis der Eltern. Etwa 10 Tage nach Anmeldeschluss schicken wir dir eine Teilnahmebestätigung. Die detaillierten Kursunterlagen bekommst du spätestens 10 Tage vor dem Kurs.

Die Kurskosten...

müssen in der Regel am ersten Kurstag bar bezahlt werden. Hin- und Rückreise sind in den Kurskosten nicht inbegriffen.

Abmeldungen...

- Abmelden vor Erhalt der Teilnahmebestätigung 20%
- Abmelden nach Erhalt der Teilnahmebestätigung 50%
- Abmeldung weniger als eine Woche vor dem Kurs oder Fernbleiben 100%

Aufnahmebedingungen...

- Bestandener Gruppenleiter/innenkurs
- Nothelferkurs oder Rettungsschwimmerkurs (Kopie des Ausweises muss der Anmeldung beigelegt werden)
- Im Jahr des Kurses 18 Jahre alt sein
- Vertiefte Kenntnisse in Kartenlesen, Pionier-technik, Zeltbau, Spielleitung
- Lagererfahrung

Die Versicherung...

Ist Sache der Teilnehmenden. Dies gilt für sämtliche Aktivitäten der Jubla Freiburg.

Modulanmeldung

Meine Anmeldung für:

Modul Bergwandern: 17. und 18. Mai 2008

Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ Ort:

Schar:

Telefon, Natel:

E-Mail:

Geburtsdatum:

AHV-Nummer:

Beruf:

Bisher besuchte Kurse:

Unterschrift:

Unterschrift der Eltern (wenn noch nicht volljährig):

Unterschrift der Scharleitung:

Zutreffendes bitte ankreuzen:

- GA
- Gleis 7
- 1/2-Tax-Abo
- Vegetarier

Die allgemeinen Kursbestimmungen sind Bestandteil der Anmeldung und werden mit der Unterschrift anerkannt. Die Anmeldung ist definitiv. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

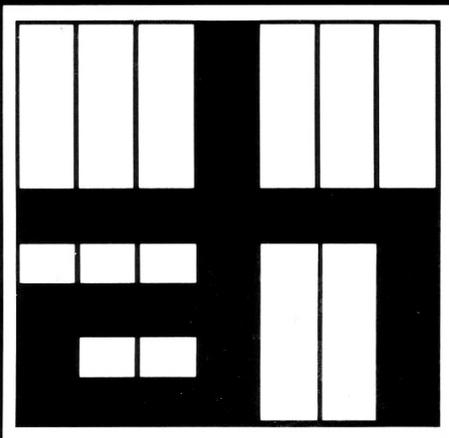
Kopie des Nothilfe-Ausweises nicht vergessen.

Bis zum 31. Januar 2008 (oder jeweiligem Anmeldeschluss) an:

RAST
Rue de Rome 4
1700 Freiburg

Holz-Elementbau
den Kundenwünschen
entsprechend gefertigt.

Zimmerei, Sägerei
Schreinerei,
Türen- und
Fensterfabrikation
Renovationen



**Eléments en
bois-préfabriqué**
selon la demande
du client

Charpente, Scierie
Menuiserie
Portes et fenêtres
Renovations



**HAYOZ A.
HOLZBAU AG**
3212 Gurmels

Tel. 026 - 674 13 75

Fax 026 - 674 22 65

Internet: www.hayoz-holzbau.ch

